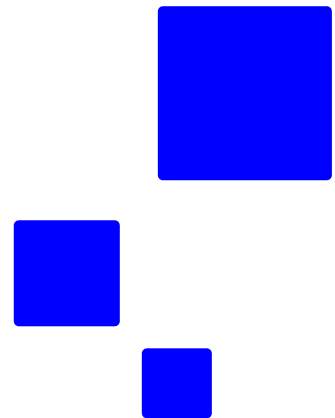


DIHK-Dienstleistungsreport

Ergebnisse der DIHK-Umfrage bei
den Industrie- und Handelskammern
Frühjahr 2004



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Mit dem DIHK-DIENSTLEISTUNGSREPORT FRÜHJAHR 2004 präsentiert der DIHK eine Sonderauswertung seiner Konjunkturumfrage bei den 81 Industrie- und Handelskammern in Deutschland.

Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Zum Jahresbeginn haben sie rund 10.000 Unternehmensantworten aus dem Bereich der Dienstleistungen (ohne Handel) ausgewertet.

Die Textfassung entstand Ende März in einem Team aus Dienstleistungsexperten der IHKs und dem DIHK.

Berlin im April 2004

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Redaktion:	Stefan Felsch, DIHK, Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik
Layout, Datenaufbereitung:	Natalie Goern, DIHK, Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik
Mitglieder des Expertenteams:	Artin Adjemian, IHK Rhein-Neckar Ulrich Brehmer, HK Hamburg Gert Langer, IHK Dresden Martina Göhringer, IHK Karlsruhe Uta Häusler, IHK Frankfurt (Oder) Heinrich Langkopf, IHK Osnabrück Susanne Lindemann, IHK für München und Oberbayern Jürgen Lutz, IHK Stade Sabine Matzke, IHK Magdeburg Barbara Nitsche, IHK Potsdam Martin Proba, IHK Darmstadt Oliver Regner, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg Peter Wellmann, IHK Oldenburg
Bereitstellung der Daten:	Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Standort

Wirtschaftslage

Im Dienstleistungssektor hat sich die Geschäftslage der Unternehmen weiter verbessert. Erstmals seit zwei Jahren ist ein positiver Saldo in der Lageeinschätzung zu verzeichnen. Der Dienstleistungssektor ist damit ein wesentlicher Aktivposten der Stimmungslage der deutschen Wirtschaft.

Erwartungen

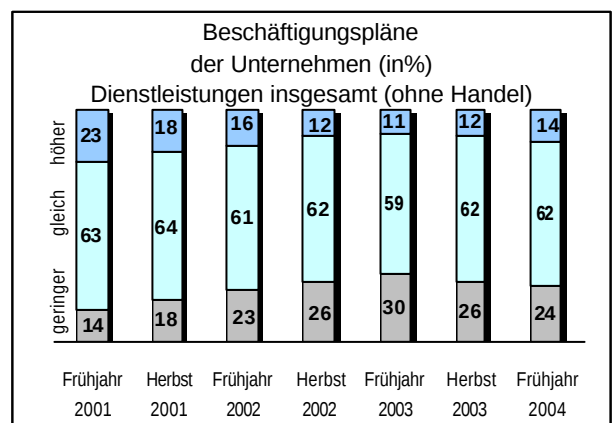
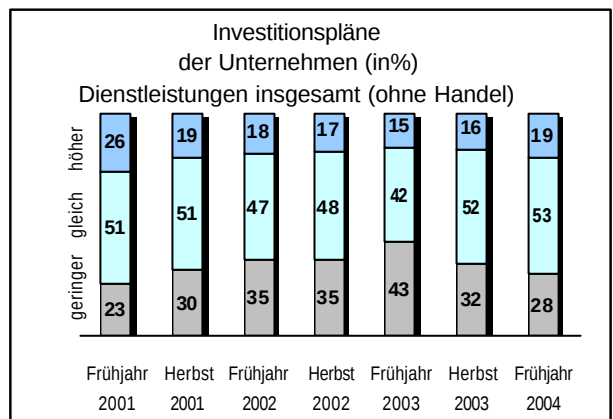
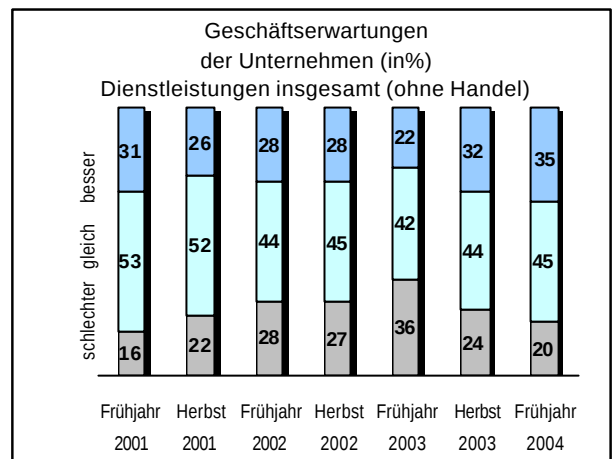
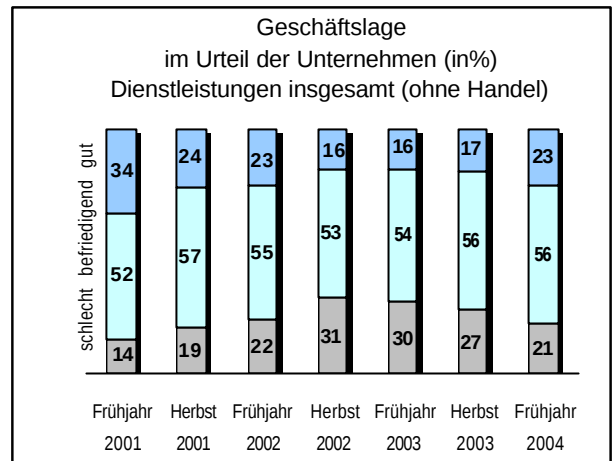
Die bereits im Herbst 2003 deutlich gewordene Zuversicht der Dienstleister setzt sich fort. 35 Prozent der Unternehmen erwarten in diesem Jahr bessere Geschäfte als im Vorjahr. Der Anteil der Optimisten ist sogar höher als im Aufschwungjahr 2000. Mit plus 15 Prozentpunkten schließen die Dienstleister in ihren Erwartungen wieder fast zur Industrie auf und lassen die anderen Wirtschaftsbereiche Bau und Handel deutlich hinter sich.

Investitionen

Die Investitionspläne im Dienstleistungssektor haben sich zum Frühjahr aufgehellt. Immer noch ist der Anteil der Unternehmen mit reduzierten Investitionsabsichten für 2004 größer als der Anteil der Unternehmen, die ihr Investitionsbudget erhöhen wollen. Im Vergleich zur aktuellen Lageeinschätzung und den Geschäftserwartungen fristen die Investitionsabsichten eher ein Schattendasein.

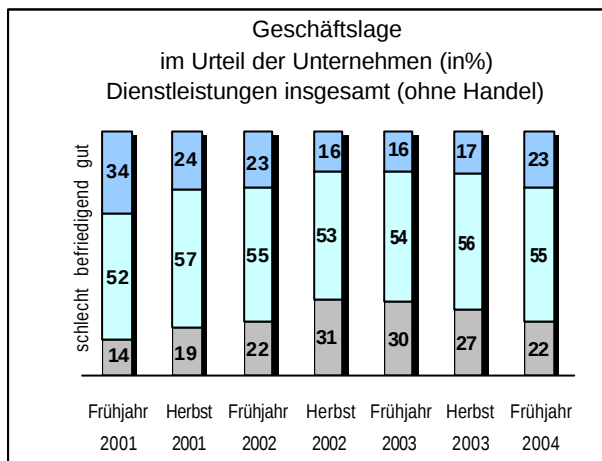
Beschäftigung

Die Beschäftigungspläne der Dienstleistungsunternehmen haben sich leicht verbessert, halten jedoch nicht Schritt mit den optimistischen Geschäftserwartungen für 2004. Immerhin weist der Dienstleistungsbereich mit einem Saldo von minus 10 Prozentpunkten den mit Abstand geringsten Minussaldo im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsbereichen auf. Die Beschäftigungspläne entwickeln sich in den einzelnen Dienstleistungszweigen sehr unterschiedlich. Während Zeitarbeitsunternehmen und IT-Dienstleister positive Beschäftigungsabsichten aufweisen, wird die Versicherungswirtschaft trotz optimistischer Erwartungen in diesem Jahr ihr Personal kräftig reduzieren.



I DIENSTLEISTUNGEN INSGESAMT

Wirtschaftslage



Dienstleister stützen Konjunktur

Im Dienstleistungssektor hat sich die Geschäftslage der Unternehmen weiter verbessert. Erstmals seit zwei Jahren ist ein positiver Saldo (aus dem Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen) in der Lageeinschätzung zu verzeichnen. In den anderen Wirtschaftsbereichen Indust-

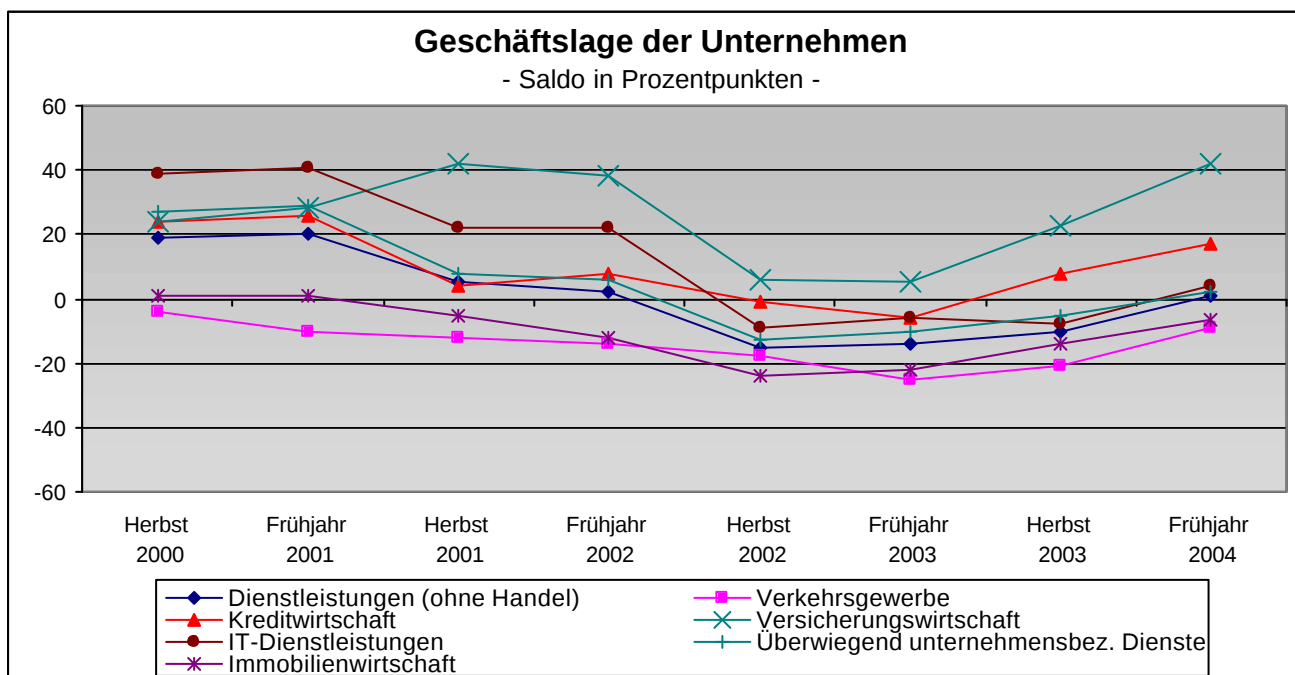
rie, Bau und Handel sind die Salden alle im negativen Bereich¹, so dass der Dienstleistungssektor ein wesentlicher Aktivposten in der aktuellen Stimmungslage der deutschen Wirtschaft ist.

Gute Stimmung mit Ausnahmen

Die Versicherungswirtschaft trägt erneut wesentlich zur guten Stimmung der Dienstleistungswirtschaft bei. Die Unternehmen berichten von gestiegenen Umsätzen und Erträgen. Verstärkte Risikoabsicherung und -vorsorge der Versicherungskunden sowie geringere Großschäden und Unfälle haben die Ergebnisse der Unternehmen positiv beeinflusst.

Gut gestimmt zeigt sich auch die Kreditwirtschaft. Deutlich gestiegen ist der Anteil der Kreditinstitute mit positiver Lageeinschätzung. Die Kreditwirtschaft berichtet von einer anziehenden Kreditnachfrage zur Finanzierung von Investitionen. Vereinzelt werden Kreditausfälle beklagt, da einigen Kunden trotz einsetzender Konjunkturerholung allmählich der Atem ausgeht.

Nach oben zeigt das Stimmungsbarometer bei den überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleistern und den Anbietern von Datenverarbeitungs- und Datenbankdienstleistungen. Beide Branchen weisen erstmals seit dem Frühjahr 2002 wieder positive Salden in der Lageeinschätzung auf. Die IT-Dienstleister profitieren von der gestiegenen Investitionsbereitschaft ihrer Kunden.



¹ Vgl. DIHK-Konjunkturumfrage Februar 2004, S. 5

Die Anbieter unternehmensbezogener Dienstleistungen berichten von erhöhten Auftragseingängen der Industrie, deren Lage sich zum Frühjahr deutlich gebessert hat². Hinzu kommt, dass sich der Trend zum Outsourcing fortsetzt und damit zunehmend mehr Wertschöpfung aus der Industrie auf die unternehmensbezogenen Dienstleister verlagert wird.

Aufgeheit hat sich die Geschäftslage im Verkehrsgewerbe, Grund zur Euphorie besteht jedoch nicht. Der Saldo verbesserte sich von minus 21 auf aktuell minus 9 Prozentpunkte, bleibt damit aber im negativen Bereich und dämpft die Lageeinschätzung des Dienstleistungssektors.

Leicht verbessert präsentiert sich die Lageeinschätzung in der Immobilienwirtschaft. Gegenüber Herbst 2003 hat sich der Saldo von minus 14 auf minus 6 Prozent verbessert. Dabei nähern sich die regionalen Unterschiede im Geschäftsklima an.

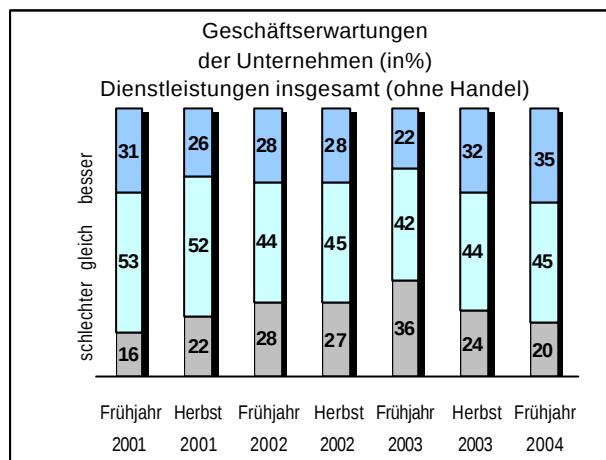
Hoffen auf eine verlässliche Wirtschaftspolitik

Die konjunkturelle Erholung kommt voran, dabei zeigt vor allem im Dienstleistungsbereich die Konjunkturampel grünes Licht. Für die Unternehmen kommt es jetzt darauf an, durch ein Fortschreiten der Reformvorhaben, insbesondere durch eine große Steuerreform, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sich die Stimmung der Unternehmen weiter verbessert und die konjunkturelle Erholung an Breite und Tiefe gewinnt. Erst dann kann mit einem Beschäftigungsaufbau im Dienstleistungssektor gerechnet werden. Gerade Dienstleistungsunternehmen lasten zunächst ihre Kapazitäten aus und warten ab, ob sich die einsetzende Konjunkturerholung fortsetzt.

Als fatal sehen es die Unternehmen an, in der jetzigen Aufwärtsbewegung die Reformvorhaben durch fragwürdige Instrumente wie die Ausbildungsplatzabgabe zu konterkarieren. Die Unternehmen sehen die Gefahr, dass durch einen Stopp der Reformen in der Arbeitsmarkt-, Sozial-, und Steuerpolitik die einsetzende Konjunkturerholung abgewürgt werden könnte.

² Vgl. DIHK-Konjunkturumfrage Februar 2004, S. 4

Erwartungen



Zuversicht steigt

Die bereits zum Herbst 2003 deutlich werdende Zuversicht der Dienstleister setzt sich fort. 35 Prozent der Unternehmen erwarten in diesem Jahr bessere Geschäfte als 2003. Damit ist der Anteil der Optimisten höher als im Aufschwungjahr 2000. Mit einem Saldo von plus 15 Prozentpunkten schließen die Dienstleister in ihren Erwartungen wieder fast zur Industrie auf und lassen die anderen Wirtschaftsbereiche Bau und Handel deutlich hinter sich. Nur leicht verbessert haben sich die Erwartungen im Verkehrsgewerbe und der Immobilienwirtschaft.

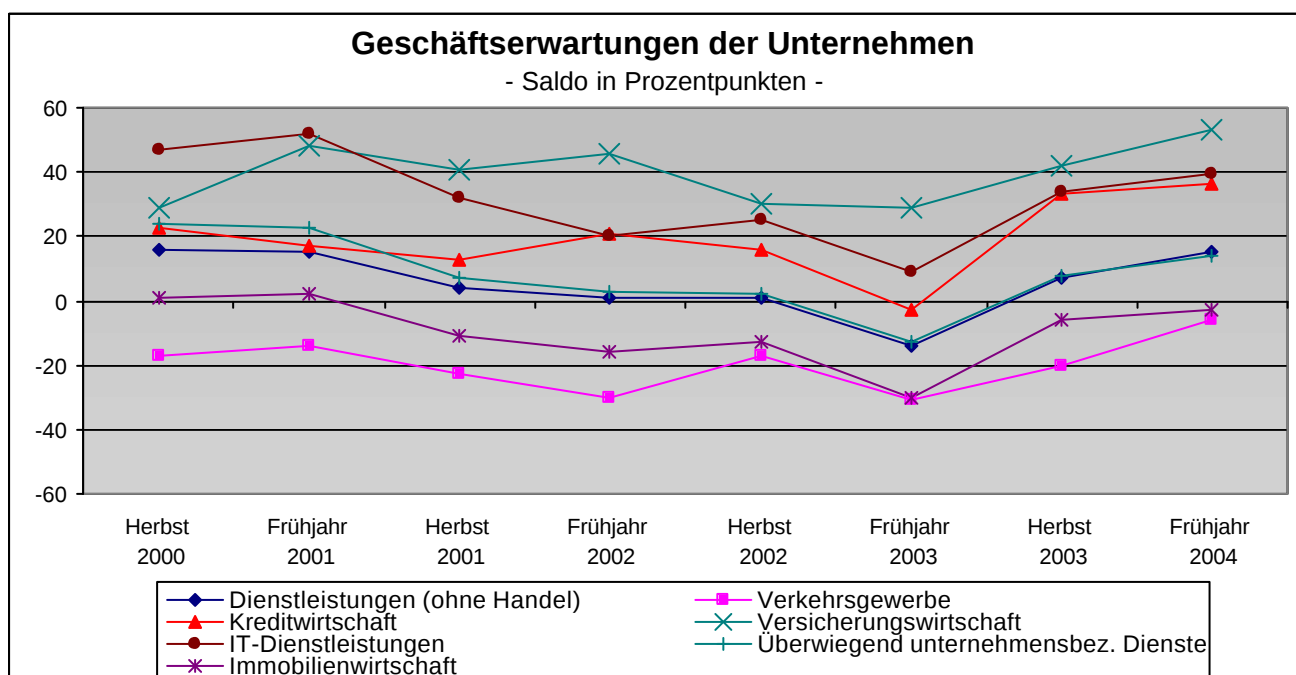
Optimismus macht sich breit – aber nicht überall

Im Dienstleistungssektor verbreitert sich die Basis der optimistisch in die Zukunft blickenden Branchen. Mit einem Saldo von plus 53 Prozentpunkten präsentieren sich die Erwartungen der Versicherungswirtschaft deutlich positiv. 59 Prozent der Versicherer erwarten in diesem Jahr bessere Geschäfte. Die Branche rechnet damit, dass die Nachfrage nach Produkten zur privaten Vorsorge weiter steigen wird.

Die IT-Dienstleister hoffen auf steigende Aufträge ihrer Kunden und sind für 2004 optimistisch. Jeder zweite IT-Dienstleister rechnet mit einer Zunahme des Geschäfts. Infolge der sich erholenden Industrie hofft man auf verstärkte Investitionen in Hardware, die häufig mit Dienstleistungen in Service und Beratung verbunden sind.

Ihren Wachstumskurs vom Herbst 2003 gehalten hat die Kreditwirtschaft. Der Saldo der Erwartungen ist mit plus 37 Prozentpunkten kräftig im positiven Bereich. 94 Prozent der Kreditinstitute erwarten gleiche oder bessere Geschäfte als im Vorjahr. Durch die greifenden Rationalisierungsmaßnahmen hofft die Kreditwirtschaft auf zunehmende Erträge.

Die Anbieter überwiegend unternehmensbezogener Dienstleistungen stützen ebenfalls die positiven Erwartungen der Dienstleistungswirtschaft. 35 Prozent der Unternehmen erwarten für 2004 bessere Geschäfte, denen 20 Prozent mit pessimistischen Erwartungen gegenüber stehen. Überdurchschnittlich positiv fallen innerhalb dieser

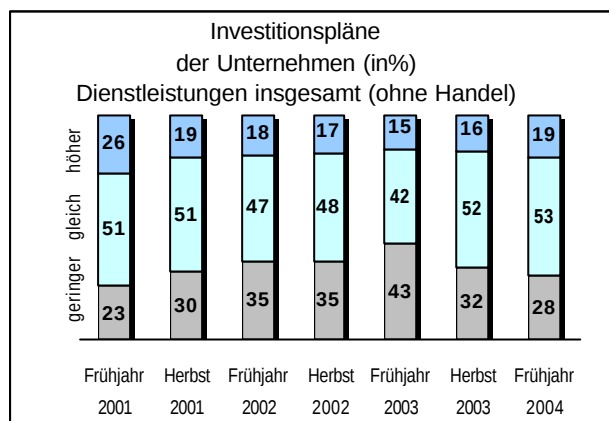


Branche die Werbewirtschaft sowie die Zeitarbeitsunternehmen auf. Die Werbewirtschaft erwartet steigende Werbebudgets ihrer Kunden, 44 Prozent der Unternehmen erwarten demzufolge bessere Geschäfte. In der Zeitarbeitsbranche rechnen 48 Prozent der Unternehmen mit besseren Geschäften als im Vorjahr. Die Branche bietet mit der Arbeitnehmerüberlassung ihren gewerblichen Kunden ein flexibles Instrument zur Personalbeschaffung an, das die Kundenunternehmen zu Beginn einer Konjunkturerholung vermehrt in Anspruch nehmen.

Das Verkehrsgewerbe zeigt sich für 2004 verhalten optimistisch. Zwar ist der Sprung im Saldo von minus 20 auf minus 6 Prozentpunkte deutlich.

Das im Vergleich zu anderen Dienstleisterbranchen schwächere Niveau zeigt aber, dass der Anteil der Unternehmen mit pessimistischen Erwartungen für das laufende Jahr nach wie vor höher ist als der der Optimisten. Leicht verbessert haben sich die Erwartungen der Immobilienwirtschaft, wobei die regionalen Unterschiede erheblich sind. Vor allem im Osten Deutschlands bleiben die Erwartungen trotz einer Saldenverbesserung deutlich im negativen Bereich.

Investitionen



Verbessertes Investitionsklima ...

Die Investitionspläne im Dienstleistungssektor haben sich im Vergleich zum Herbst 2003 aufgehellt. Der Saldo hat sich von minus 16 Prozentpunkte auf aktuell minus 9 Prozentpunkte verbessert, bleibt aber im negativen Bereich. Deutliche Unterschiede zeigen sich in den verschiedenen Dienstleistungszweigen.

... mit teilweise faden Beigeschmack

Während in der Kredit- und Versicherungswirtschaft sowie bei den IT-Dienstleistern positive Salden zu verzeichnen sind und damit mehr Unternehmen ihre Investitionsbudgets erhöhen als kürzen wollen, verbleiben die anderen Branchen im negativen Bereich. Überdurchschnittlich positiv entwickelt haben sich zudem die Bewirtschaftung sowie die Arbeitnehmerüberlassung. Damit verbessert sich vor allem bei denjenigen Unternehmen allmählich das Investitionsklima, die sich auch bereits im Vorberichtszeitraum bei der Einschätzung der Erwartungen sowie der aktuellen Geschäftslage relativ optimistisch äußerten. Allerdings halten auch in diesen Branchen die Investitionspläne nicht Schritt mit der positiven Stimmung und den optimistischen Erwartungen.

Verschlechtert hat sich das Investitionsklima in der Sicherheitswirtschaft. Der intensive Preiswettbewerb in dieser Branche schränkt viele Unternehmen offenbar in ihren Investitionsmöglichkeiten ein.

Investitionspläne der Unternehmen nach Dienstleistungszweigen Prozentzahlen saldiert*				
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)				
	Herbst 2002	Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004
Verkehrsgewerbe	-21	-33	-26	-15
Kreditwirtschaft	-13	-16	-6	+2
Versicherungswirtschaft	-8	-21	-10	+2
Immobilienwirtschaft	-23	-36	-23	-18
IT-Dienste	-17	-23	-7	+1
Überw. unternehmensbez. Dienste	-16	-29	-17	-10
Werbewirtschaft	-31	-35	-15	-2
Sicherheitswirtschaft	-15	-41	-24	-26
Arbeitnehmerüberlassung	-17	-44	-16	-7
Unternehmensberatung und -service	-17	-29	-15	-9
Dienstleistungen insgesamt	-18	-28	-16	-9

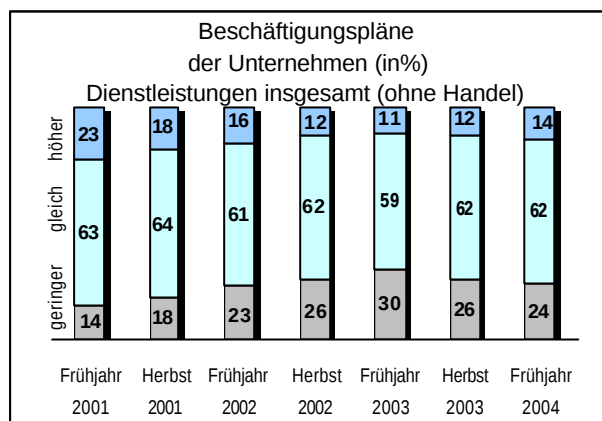
* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

Investitionsbedingungen weiter schwierig

Während im Dienstleistungssektor Geschäftsklima und Erwartungen einigermaßen hoffnungsfroh stimmen, wird in Form der Investitionspläne eher Wasser in den Wein gegossen. Zwar hat sich das Investitionsklima durchaus verbessert, im Vergleich zur Entwicklung der Geschäftserwartungen haben sich die Investitionsabsichten jedoch eher verhalten entwickelt.

Erschwert wird dabei häufig die Finanzierung der Investitionen durch die zunehmend vorsichtige Kreditvergabe der Banken. Die Dienstleistungswirtschaft lastet zunächst ihre Kapazitäten aus und mahnt eine Verbesserung der Investitionsbedingungen an. Die Reformvorhaben der Bundesregierung, allen voran eine Vereinfachung der Steuerpolitik, müssen weiter konsequent verfolgt werden. In Verbindung mit einer soliden Finanzpolitik und einem spürbaren Schnitt bei den Arbeitskosten wären dies vertrauensbildende Maßnahmen für Investitionen in Deutschland.

Beschäftigung



Mit 48 Prozent beabsichtigt nahezu jedes zweite Zeitarbeitsunternehmen, in diesem Jahr Personal einzustellen. Dem stehen 16 Prozent der Unternehmen gegenüber, die ihr Personal reduzieren wollen. Damit sind die Zeitarbeitsunternehmen eine der wenigen Branchen, wo sich die positiven Geschäftserwartungen auch in den Beschäftigungsplänen widerspiegeln. Ebenfalls positiv ist auch der Saldo der Beschäftigungsabsichten bei den IT-Dienstleistern. Gut ein Viertel der Unternehmen beabsichtigt Personaleinstellungen. Bei der Suche nach Spezialisten kommt es vereinzelt gar zu Engpässen, so dass Stellen offen bleiben müssen.

Eher zaghaft entwickeln sich die Beschäftigungspläne im Verkehrsgewerbe und der Immobilienwirtschaft.

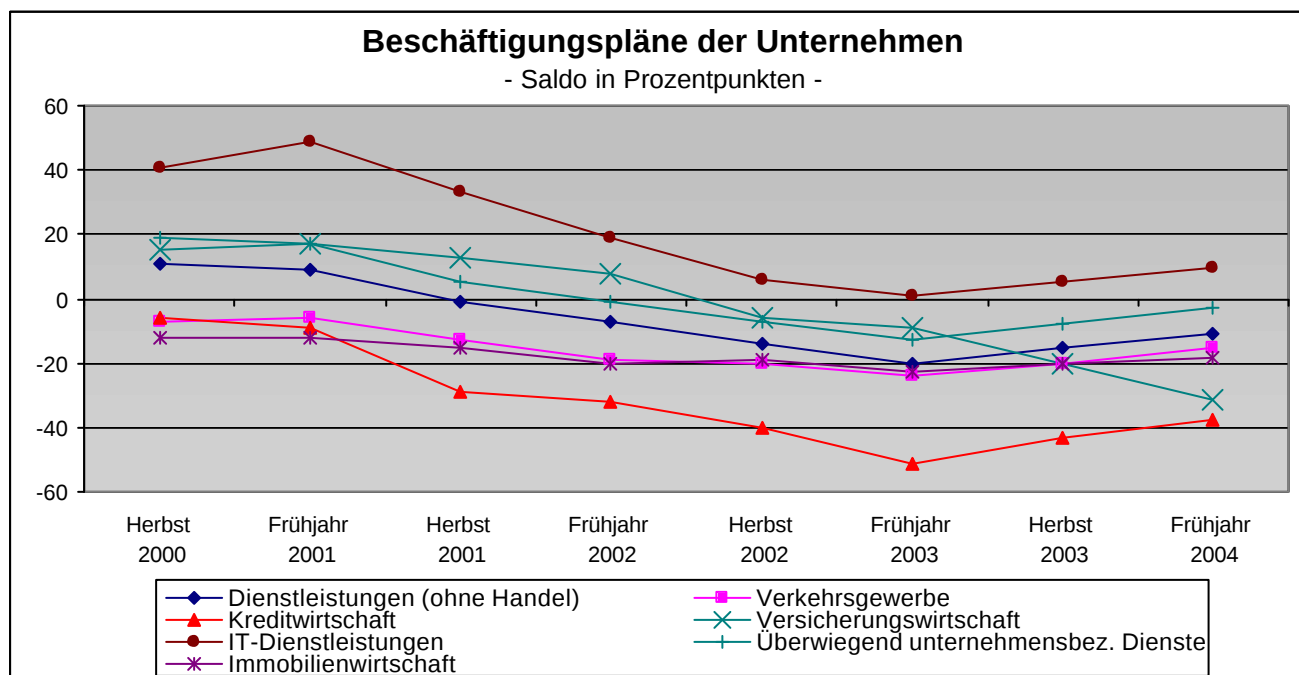
Beschäftigungspläne eher verhaltend

Die Beschäftigungspläne der Dienstleistungsunternehmen haben sich weiter verbessert, entwickeln sich im Vergleich zu den optimistischen Geschäftserwartungen für 2004 jedoch eher verhalten. Immerhin weist der Dienstleistungsbereich mit einem Saldo von minus 10 Prozentpunkten den mit Abstand geringsten Minussaldo im Vergleich zu den Branchen Industrie, Bau und Handel auf.³

Nach wie vor schwach präsentieren sich die Beschäftigungsabsichten in der Kreditwirtschaft. Der Saldo bleibt im Keller, trotz Verbesserung von minus 43 auf minus 37 Prozentpunkte. Nur 6 Prozent der Kreditinstitute wollen 2004 Personal einstellen, 43 Prozent hingegen Personal streichen.

Erschreckend präsentieren sich die Personalpläne in der Versicherungswirtschaft. Nahezu jeder zweite Versicherer wird Personal abbauen. Im Vergleich zum Herbst 2003 rutscht der Saldo von minus 20 auf minus 31 Prozentpunkte weiter abwärts. Gutes Geschäftsklima und optimistische Erwartungen gehen einher mit einer restriktiven Personalplanung.

Zeitarbeitsunternehmen und IT-Dienstleister stellen ein

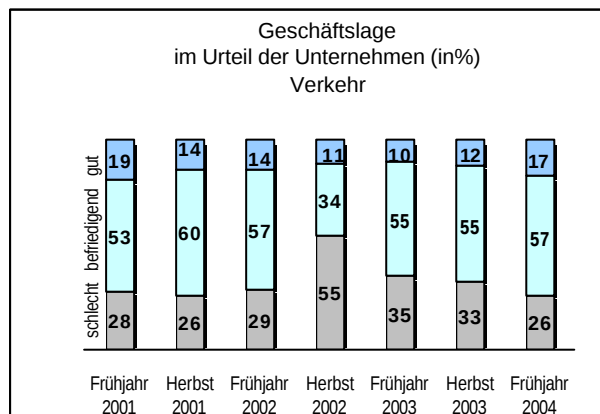


³ Vgl. DIHK-Konjunkturumfrage Februar 2004, S. 74.

II VERKEHRSGEWERBE

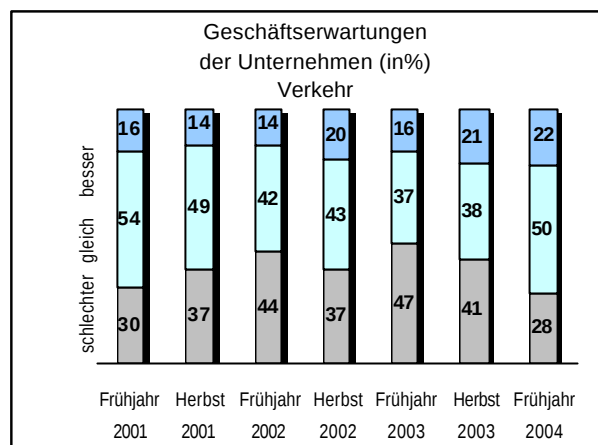
Spürbare Verbesserung mit Ausnahmen

Die Einschätzung der gegenwärtigen Lage hat sich gegenüber Herbst 2003 im Verkehrsgewerbe verbessert. Viele Unternehmen konnten ihre Umsätze und Erträge stabilisieren. Berichtet wird von einer verbesserten Auslastung der Kapazitäten sowie einem Anstieg des Fracht- und Beförderungsvolumens. Deutlich schlechter hingegen bewertet der Straßenpersonenverkehr die aktuelle Geschäftslage. Durch die noch immer nicht völlig eindeutigen Auswirkungen der Gesundheitsreform auf die Kostenübernahme bei Krankentransporten und Arztfahrten gab es in den ersten Monaten des laufenden Jahres vor allem im Taxi- und Mietwagen-gewerbe im ländlichen Raum erhebliche Umsatzrückgänge.



Vorsichtiger Optimismus für 2004

Die Erwartungen im Verkehrsgewerbe haben sich spürbar aufgehellt. Zwar ist der Saldo noch immer negativ, dieser hat sich jedoch von minus 20 Prozentpunkten vom Herbst 2003 auf aktuell minus 6 Prozentpunkte verbessert. Die Branche scheint sich langsam von den schwachen Erwartungen der Vergangenheit zu lösen. Vor allem größere Speditionen und Logistikdienstleister erwarten zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten durch den Beitritt der mittel- und osteuropäischen Länder zur EU. Dagegen bewerten die reinen Transportunternehmen trotz Kabotagevorbehalts die EU-Erweiterung skeptisch, sie befürchten eine weitere Verschärfung des ohnehin hohen Kostendrucks.



Quo vadis Maut?

Der Straßengüterverkehr blickt weiterhin mit Verunsicherung auf die Mautsituation. Der stockende Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist dem Verkehrsgewerbe insgesamt nicht förderlich. Die Unternehmen des Verkehrsgewerbes berichten, dass in Folge der unklaren Mautbelastung derzeit kaum Preisverhandlungen mit den Verladern möglich sind.

Hafenwirtschaft mit Zuwächsen

Überwiegend gute Ergebnisse verzeichnen die deutschen Häfen. Durch die anhaltend hohe Auslandsnachfrage blickt die Hafenwirtschaft zuversichtlich in die Zukunft.

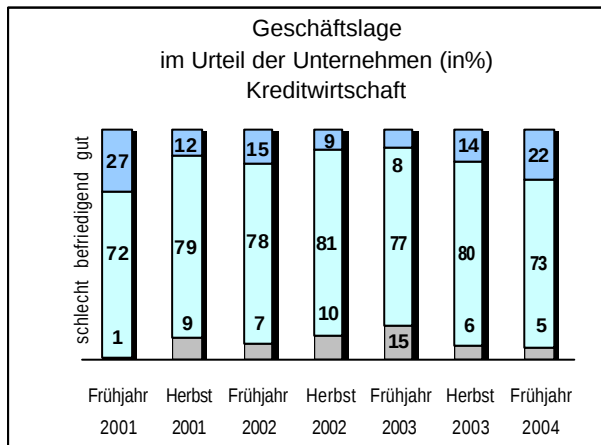
Luftverkehr verliert an Höhe

Die große Zuversicht vom Herbst 2003 hat im Luftverkehr einen Dämpfer erhalten. Zwar haben 52 Prozent der Unternehmen für das laufende Jahr optimistische Erwartungen, im Herbst rechneten allerdings noch 71 Prozent der antwortenden Unternehmen mit besseren Geschäftserwartungen für 2004. Vorsichtig ist man in der Branche mit der Bewertung des Booms im Low-Cost-Carrier-Geschäft. Dieser sorgt zwar für ein steigendes Passagieraufkommen, mehrere Marktakteure erwirtschaften jedoch keine Gewinne, so dass es mittelfristig zu Marktvereinbarungen kommen wird.

III KREDITWIRTSCHAFT

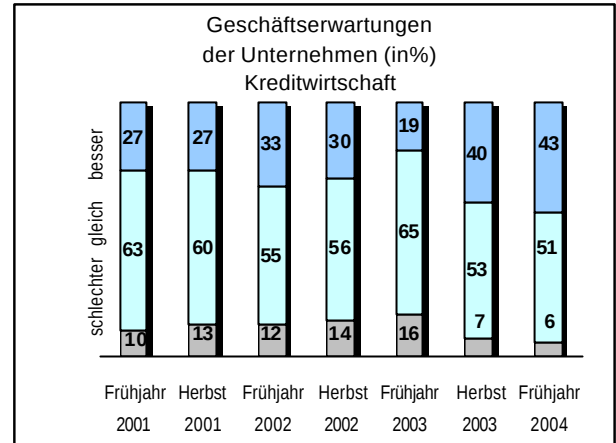
Gute Stimmung setzt sich fort

Die Geschäftslage in der Kreditwirtschaft hat sich gegenüber dem Herbst 2003 weiter verbessert. Der Anteil der Kreditinstitute mit guter Lageeinschätzung ist deutlich gestiegen. Die Kreditwirtschaft berichtet von einer steigenden Kreditnachfrage von Firmenkunden zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln. Das Privatkreditgeschäft verläuft stabil. Zudem führten Kostensenkungsmaßnahmen sowie eine Belebung der Aktienmärkte bei vielen Kreditinstituten zu steigenden Erträgen. Beklagt werden jedoch auch zunehmend Kreditausfälle, da offenbar einigen Kreditkunden trotz allmählicher Konjunkturbelebung der Atem ausgeht.



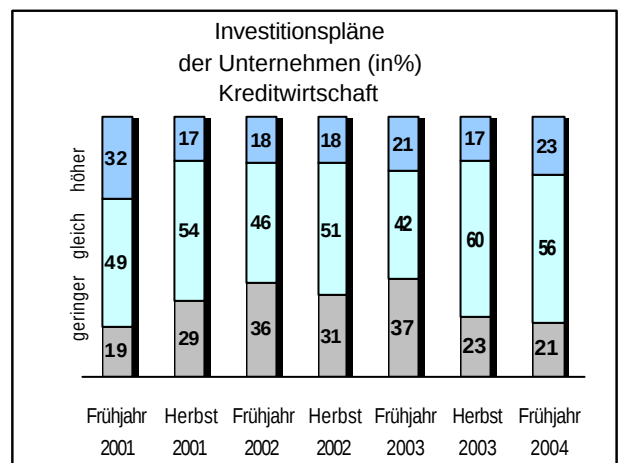
Wachstumskurs gehalten

Der bereits im vergangenen Jahr deutlich vorherrschende Optimismus der Kreditwirtschaft wird im Frühjahr bestätigt. 94 Prozent der Kreditinstitute erwarten für 2004 zumindest gleichbleibende oder bessere Geschäfte als im zurückliegenden Jahr. Die positiven Einschätzungen beruhen auf einer breiten Basis. Vom Kreditgeschäft und dem Investmentbereich erwartet das Kreditgewerbe positiven Einfluss auf Umsatz und Ertrag. Zwar führten die Rationalisierungsmaßnahmen zu kräftigem Stellenabbau, andererseits sind dadurch vielfach schlagkräftige und ertragsstarke Organisationseinheiten entstanden, von denen ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet wird.



Investitionspläne ohne Beschäftigungseffekt

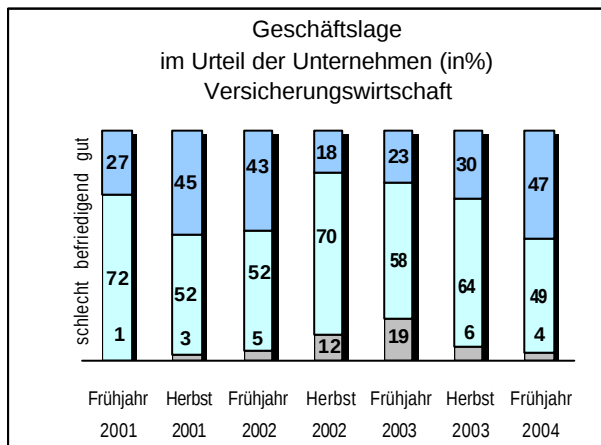
Die Zufriedenheit mit den derzeitigen Geschäften sowie die zuversichtlichen Erwartungen für das laufende Jahr machen sich auch in den Investitionsabsichten bemerkbar. Erstmals seit Frühjahr 2001 weisen die Investitionsplanungen in der Kreditwirtschaft wieder einen positiven Saldo auf. 21 Prozent der Kreditinstitute, die weniger als im Vorjahr investieren wollen, stehen immerhin 23 Prozent mit höheren Investitionsabsichten gegenüber. Allerdings erweisen sich die Investitionsplanungen noch als zartes Pflänzchen ohne durchschlagenden Effekt auf die Beschäftigung. Zwar scheint der massive Stellenabbau im Kreditgewerbe zu Ende zu gehen, allerdings beabsichtigen 43 Prozent der Kreditinstitute, für 2004 Stellen zu streichen, während lediglich 6 Prozent Personal einstellen wollen. Der positive Effekt der Investitionen auf die Beschäftigungspläne im Kreditgewerbe bleibt daher aus.



IV VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die gute Stimmung steigt

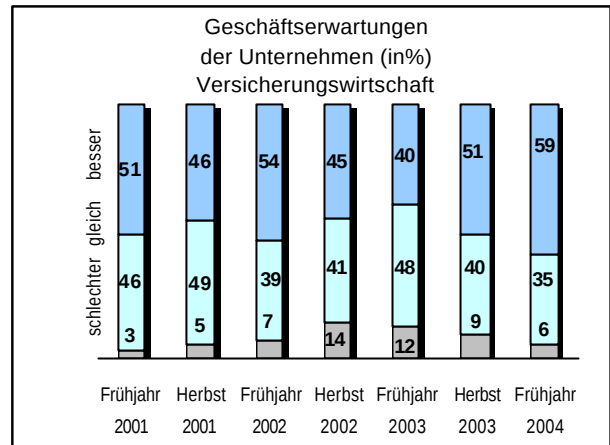
Die Versicherungswirtschaft ist weiter auf Erfolgskurs. Gegenüber dem Herbst 2003 hat sich die Geschäftslage der Unternehmen weiter verbessert. Deutlich gestiegen ist der Anteil der Versicherungsunternehmen mit guter Lageeinschätzung. Das Versicherungsgewerbe scheint von den gesetzlichen Änderungen in der Gesundheitspolitik und der Rentendiskussion in Form von Umsatzzuwächsen zu profitieren. Positiv beeinflusst wurde die Stimmung bei den Lebensversicherern durch die Erholung der Kapitalmärkte. Kräftiges Beitragswachstum melden die privaten Krankenversicherer. Auch die Schaden- und Unfallversicherer berichten von einer guten Geschäftslage durch deutlich weniger Großschäden und Unfälle des zurückliegenden Jahres.



Deutlicher Optimismus für 2004

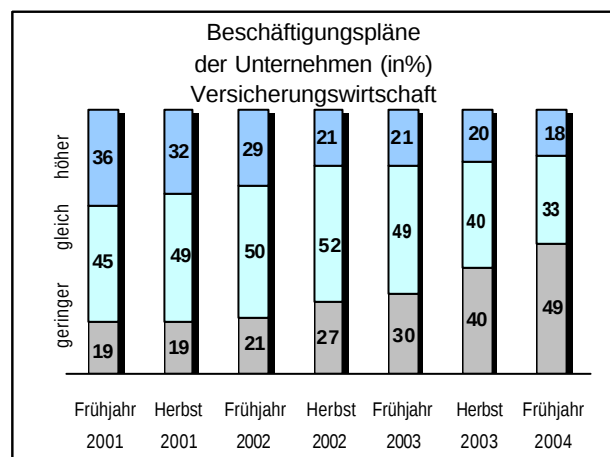
Der Aufwärtstrend bei Umsatz und Ertrag wird sich im laufenden Jahr in der Branche fortsetzen.

Die anziehende Konjunktur, steigende Prämien und der wachsende Markt der privaten Altersversorgung bilden einen Rahmen, der die Versicherungsunternehmen zuversichtlich stimmt. Vor allem rechnet man im laufenden Jahr mit einer steigenden Zahl von Neukunden, die ihre private Vorsorge verstärken wollen. Die Reform der sozialen Sicherungssysteme bereitet einigen Versicherern jedoch auch Sorge, weil unklar ist, ob die bisherigen Reformschritte ausreichen, um für Stabilität und Perspektive des Gesundheits- und Sozialsystems zu sorgen.



Beschäftigtenzahl sinkt weiter

Die Versicherungswirtschaft zeigt deutlich, dass ein positives Geschäftsklima und optimistische Erwartungen derzeit nicht ausreichen, um positive Beschäftigungseffekte zu erzielen. Lage und Erwartungen zeigen schon seit längerem einen Aufwärtstrend an, bei den Beschäftigungsabsichten setzt sich der Abwärtstrend ungebremsst fort. Nahezu jedes zweite Versicherungsunternehmen wird im kommenden Jahr Personal abbauen. Offenbar reichen die vorhandenen Kapazitäten aus, um das steigende Neugeschäft zu bewältigen. Die sich weiter fortsetzenden Konzentrationen und Fusionen in der Versicherungswirtschaft wirken sich ebenfalls negativ auf die Beschäftigungssituation aus.



V IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Lage leicht verbessert

Die Immobilienwirtschaft schätzt ihre aktuelle Geschäftslage überwiegend als befriedigend ein. Der Saldo zwischen Unternehmen mit guter und schlechter Geschäftslage hat sich gegenüber Herbst 2003 von minus 14 auf minus 6 Prozentpunkte verbessert. Das Marktumfeld für die Immobilienwirtschaft bleibt schwierig. Die Branche profitiert von Vorzieheffekten in Folge der anstehenden Novelle der Eigenheimzulage. Ein nachhaltiger Aufwärtstrend deutet sich nicht an. Problematisch ist und bleibt die Bewirtschaftung von Einzelhandelsimmobilien außerhalb von Spitzenlagen.

Geschäftsklima in den Bundesländern nähert sich an

Die im Vorberichtszeitraum noch deutlich unterschiedlichen Einschätzungen der Geschäftslage zwischen den einzelnen Bundesländern nähern sich einander an. Überdurchschnittlich präsentieren sich vor allem die Saldenverbesserungen im Norden und Osten Deutschlands. Erstmals hat der Osten bei der Beurteilung des Geschäftsklimas die rote Laterne an den Westen abgegeben. Im Norden wird von Neubau- und Revitalisierungsprojekten berichtet, die, trotz steigender Leerstandsquoten und sinkendem Vermietungsvolumen, der Stimmung positive Impulse geben. Der Osten Deutschlands präsentiert sich trotz der deutlichen Saldenverbesserungen uneinheitlich. In wirtschaftsschwachen Regionen wandert die Bevölkerung nach wie vor ab, der Wohnungsleerstand ist dementsprechend hoch und steigt weiter an. In Ballungsgebieten und deren Einzugsbereichen sind Stabilisierungstendenzen oder sogar Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Im Westen zählt die Immobilienwirtschaft zu den Verlierern der Dienstleistungswirtschaft. Im Süden Deutschlands hat sich die aktuelle Geschäftslage leicht gebessert. Bei gewerblichen Immobilien sorgten attraktivere Mietkonditionen für eine stabile Nachfrage. Dabei ist die Vermietung von Großgewerbeflächen rückläufig, während im mittleren und kleinen Flächensegment die Branche steigende Vertragsabschlüsse meldet. In vielen städtischen Zentren im Süden werden Wohnungen knapp. Trotz des hier vorhandenen Nachfrageüberhangs, agiert die Branche vorsichtig. Beklagt werden ungünstige Rahmenbedingungen durch die lange Spekulationsfrist sowie das neue Mietrecht, die die Attraktivität von Wohnimmobilien als Investment schmälern.

Geschäftslage der Unternehmen nach Regionen
Prozentzahlen saldiert*
Immobilienwirtschaft

Regionen	Herbst 2002	Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004
Norden	-7	-8	-7	-1
Westen	-25	-30	-16	-9
Osten	-33	-30	-22	-8
Süden	-24	-13	-7	-5
insgesamt	-24	-22	-14	-6

* Anteil der Besser-Meldungen minus Anteil der Schlechter-Meldungen

Erwartungen leicht verbessert

Die Erwartungen haben sich zum Frühjahr per Saldo nochmals leicht gebessert, die Immobilienwirtschaft bleibt jedoch bezüglich der Nachhaltigkeit des eingesetzten Konjunkturhochs skeptisch. Außerdem zeigen sich bei den Erwartungen deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern.

Im Süden Deutschlands sind die zukünftigen Geschäftserwartungen sogar leicht zurückgegangen. Verschlechterte steuerliche Rahmenbedingungen wie die Erhöhung der Grunderwerbsteuer wirken sich hier negativ auf die Erwartungen aus.

In Norden, Westen und Osten Deutschlands haben sich die Salden leicht verbessert, allerdings bleibt der Saldo der Geschäftserwartungen bei den ostdeutschen Immobilienunternehmen deutlich im negativen Bereich. Die Branche hofft auf höhere Abschlüsse von Miet- und Kaufverträgen, wenn sich die konjunkturelle Erholung in diesem Jahr fortsetzt.

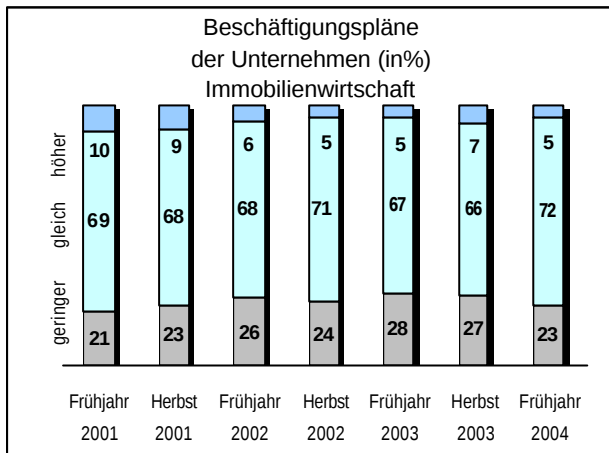
Geschäftserwartungen im Urteil der Unternehmen
nach Regionen Prozentzahlen saldiert*
Immobilienwirtschaft

Regionen	Herbst 2002	Frühjahr 2003	Herbst 2003	Frühjahr 2004
Norden	+12	-22	-2	0
Westen	-14	-32	-2	+3
Osten	-43	-39	-27	-18
Süden	+3	-23	+5	+2
insgesamt	-13	-30	-6	-3

* Anteil der Besser-Meldungen minus Anteil der Schlechter-Meldungen

Beschäftigungsabsichten stabilisieren sich

Gegenüber vergangenem Herbst haben sich die Beschäftigungsabsichten der Immobilienwirtschaft im Saldo um 2 Prozentpunkte leicht verbessert. Immerhin 72 Prozent der Unternehmen wollen ihr Personal halten, 5 Prozent planen Neueinstellungen, während 23 Prozent ihr derzeitiges Personal im laufenden Jahr reduzieren wollen. Damit bleibt der Saldo mit minus 18 Prozentpunkten deutlich im negativen Bereich und sendet keine positiven Signale in Richtung Arbeitsmarkt.



Zurückhaltung bei Investitionen

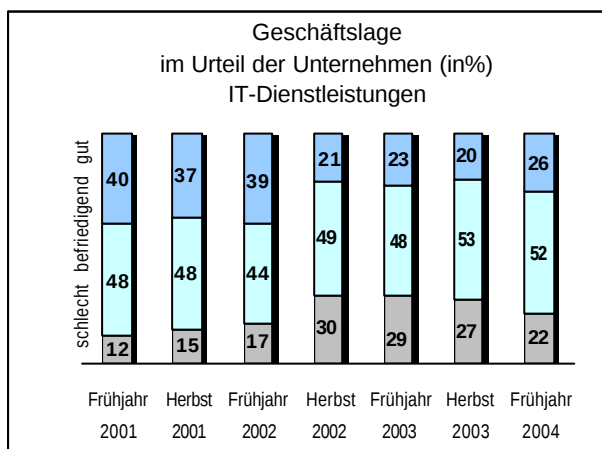
Zurückhaltend zeigt sich die Immobilienwirtschaft bei den Investitionsabsichten. 35 Prozent der Unternehmen geben an, ihre Investitionen zurückzufahren, während 17 Prozent steigende Investitionsabsichten für 2004 aufweisen.

Dies ist Ausdruck einer sich fortsetzenden Verunsicherung der Branche über die allgemeine konjunkturelle Entwicklung sowie nach wie vor hoher Leerstände.

VI IT-DIENSTLEISTUNGEN

Gute Stimmung

Die Stimmung bei den IT-Dienstleistern hat sich deutlich gebessert. Die Unternehmen gehen 2004 mit frischem Schwung an. Nach zwei Jahren ist der Saldo zwischen „Gut“- und „Schlechter“-Meldungen wieder positiv. Die Datenverarbeitungs- und Datenbankanbieter profitieren von der erhöhten Nachfrage nach IT-Hard- und Software. Auch die weiterhin hohe Nachfrage nach Dienstleistungen der IT-Sicherheit gibt der Branche positive Impulse.

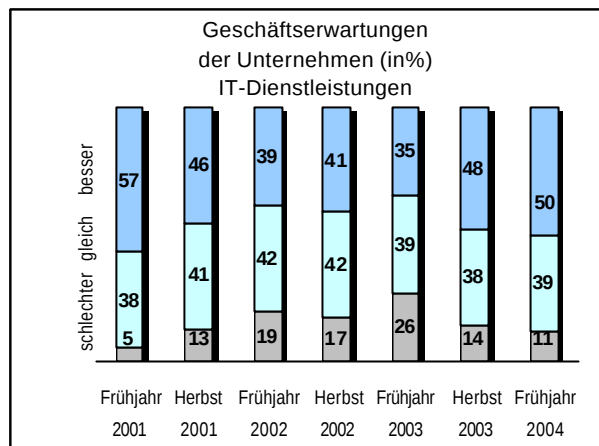


IT-Dienstleister für 2004 optimistisch

Die bereits im vergangenen Herbst deutlich positiven Geschäftserwartungen für 2004 setzen sich fort. 50 Prozent der IT-Dienstleister erwarten bessere Geschäfte als im Vorjahr.

Die Unternehmen setzen darauf, dass das aktuell gute Auftragsvolumen im laufenden Jahr weiter ansteigen wird.

Positive Einflüsse auf die zukünftigen Geschäfte werden vor allem im Hardwaregeschäft gesehen, die häufig mit Investitionen in Software und Beratung sowie Servicediensten verbunden sind. Mit Zuwächsen rechnet man auch aus dem Bereich der mobilen Anwendungen auf der Basis von WLAN und UMTS.

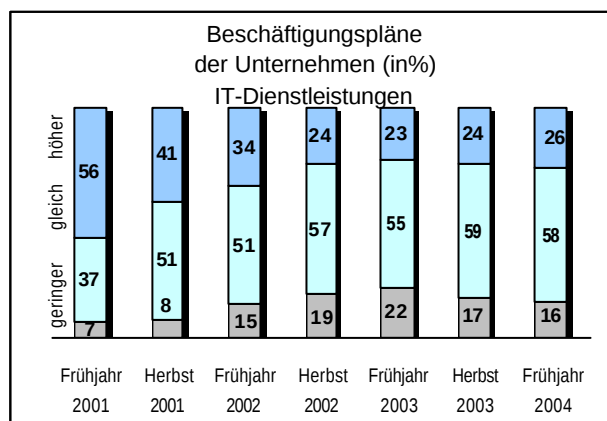


Investitionen im Aufwind

Einen positiven Saldo weisen die Investitionspläne der Branche auf. Dieser ist zwar nur hauchdünn im positiven Bereich, 22 Prozent der IT-Dienstleister, die höhere Investitionen tätigen wollen, stehen 21 Prozent mit reduzierten Investitionsabsichten gegenüber. Trotzdem scheint die Branche aufzuatmen, denn ein positiver Saldo war letztmalig in der ausklingenden Interneteuphorie im Herbst 2001 zu verzeichnen.

IT-Dienstleister stellen ein

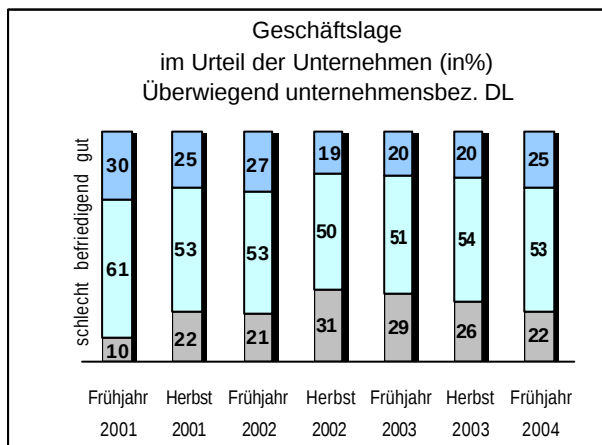
Bei den IT-Dienstleistern wirken sich die gute Stimmung und die Zuversicht für das laufende Geschäftsjahr positiv auf die Beschäftigungspläne aus. Gut ein Viertel der Unternehmen plant Einstellungen. Da die IT-Dienstleister know-how-intensive Leistungen anbieten, werden fast durchweg Spezialisten gesucht. Vereinzelt klagen die Unternehmen sogar über offene Stellen, die nicht adäquat besetzt werden können, ein in anderen Branchen nahezu unbekanntes Phänomen.



VII ÜBERWIEGEND UNTERNEHMENSBEZOGENE DIENSTE

Stimmungsbarometer zeigt nach oben

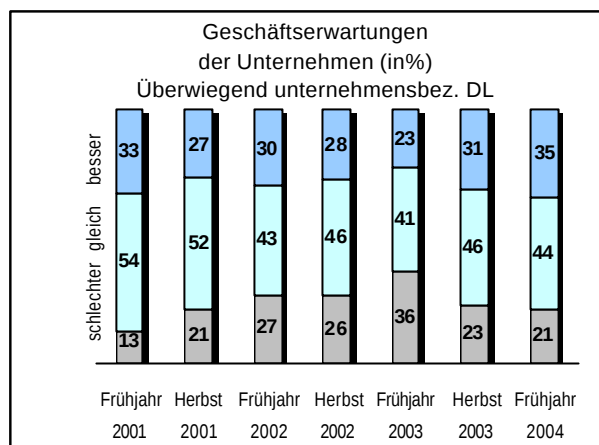
Erstmals seit zwei Jahren ist der Saldo der Lageeinschätzung bei den überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleistern wieder positiv. 25 Prozent der Unternehmen sind optimistischer Stimmung. Die unternehmensnahen Dienstleister berichten von gestiegenen Umsätzen. Viele Unternehmen profitieren vom Trend zum Outsourcing der Industriebetriebe, die den Anbietern überwiegend unternehmensbezogener Dienstleistungen steigende Auftragseingänge bescheren.



Optimismus setzt sich fort

Die überwiegend unternehmensbezogenen Dienstleister erwarten eine positive Geschäftsentwicklung für 2004 und bestätigen am Jahresanfang die optimistischen Erwartungen vom vergangenen Herbst. Knapp 80 Prozent der Unternehmen erwarten 2004 gleichbleibende oder bessere Geschäfte.

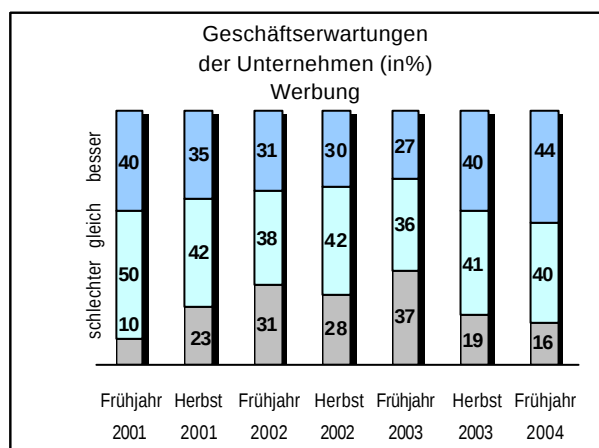
Die Branche rechnet im laufenden Jahr verstärkt mit Aufträgen aus der Industrie. Diese Hoffnung gründet sich auf festere Investitionsabsichten der Industrieunternehmen im Inland.⁴



Werbewirtschaft: Zuversicht für 2004

Die Stimmung in der Werbewirtschaft ist gestiegen. Der Saldo bei der Lageeinschätzung verbesserte sich deutlich von minus 10 auf derzeit plus 3 Prozentpunkte. Die Branche rechnet damit, dass sich die aktuelle Geschäftssituation im Laufe des Jahres weiter verbessern wird. 44 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Belebung ihrer Geschäfte durch höhere Werbeaufwendungen ihrer Kunden.

Die Werbewirtschaft setzt auf ein Ende der Anzeigenkrise im Printbereich. Als wichtiges Wachstumssegment sieht die Branche den Bereich der Online-Medien an, die die klassischen Werbeträger ergänzen, aber nicht ersetzen werden. Positive Beschäftigungseffekte werden im laufenden Jahr jedoch nicht zu verzeichnen sein.

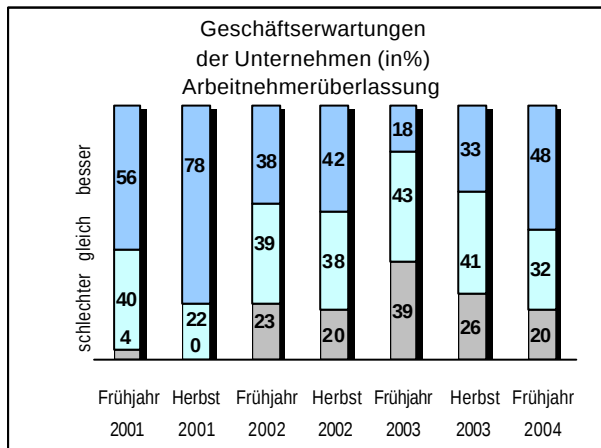


⁴ Vgl. DIHK-Konjunkturumfrage Februar 2004, S. 56

Arbeitnehmerüberlassung: Optimismus für 2004

Ihre derzeitige Geschäftslage bewerten die Arbeitskräftevermittler und Zeitarbeitsfirmen noch verhalten. Der Saldo verbesserte sich um 2 Prozentpunkte, bleibt aber mit minus 9 Prozentpunkten im negativen Bereich. 48 Prozent der Unternehmen berichten von einer befriedigenden, immerhin 22 Prozent von einer guten Stimmung.

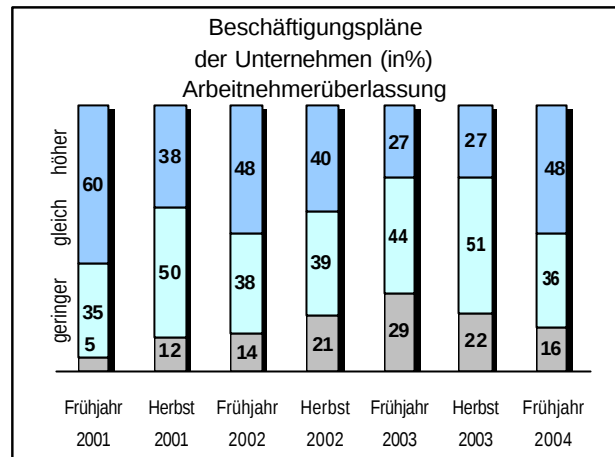
Deutlich aufgeheitert haben sich dagegen die Erwartungen für das laufende Jahr. 48 Prozent der Unternehmen rechnen mit besseren Geschäften als im Vorjahr, 20 Prozent erwarten schlechtere Geschäfte. Im Vergleich zum Herbst 2003 hat sich der Saldo deutlich von 7 auf 28 Prozentpunkte verbessert.



Der Optimismus der Zeitarbeitsbranche basiert auf der einsetzenden Konjunkturerholung, von der die Zeitarbeitsunternehmen über erhöhte Auftragseingänge als eine der ersten Branchen profitiert. Außerdem sehen die Unternehmen durch die geschlossenen Tarifverträge langsam Ruhe in der Tarifiediskussion einkehren.

Die Misserfolge der Personal-Service-Agenturen (PSA), die in der Insolvenz des größten PSA-Betreibers gipfelte, bestätigt, dass dieses, durch wettbewerbsverzerrende Subventionen gepäppelte Instrument, untauglich ist.

Besonders deutlich kommen die positiven Geschäftserwartungen der Branche in den Beschäftigungsplänen zum Ausdruck. Nahezu jedes zweite Zeitarbeitsunternehmen plant eine Aufstockung des Personals. Mit einer Saldenverbesserung gegenüber dem Herbst 2003 von 5 auf 32 Prozentpunkte ist die Zeitarbeitsbranche über alle Branchen hinweg der einsame Spitzenreiter bei den Beschäftigungsabsichten für 2004.

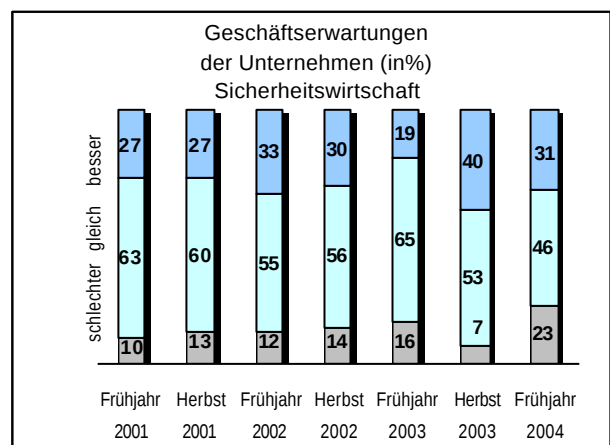


Sicherheitswirtschaft: Verbesserte Stimmung bei zurückgehenden Erwartungen

Das Geschäftsklima der Sicherheitswirtschaft hat sich gegenüber dem Herbst verbessert. Der Saldo drehte von minus 5 auf plus 2 Prozentpunkte in den positiven Bereich. 64 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftssituation mit befriedigend, bei 19 Prozent ist sie gut.

Allerdings hat sich der kräftige Optimismus vom vergangenen Herbst aktuell nicht bestätigt. Der Positivsaldo ist von 33 Prozentpunkten auf aktuell 8 Prozentpunkte deutlich abgeschmolzen. Nach den fast schon euphorischen Erwartungen kehrt deutliche Ernüchterung für 2004 ein. 31 Prozent der Unternehmen erwarten bessere Geschäfte als im Vorjahr, diesen stehen 23 Prozent mit pessimistischen Aussichten gegenüber.

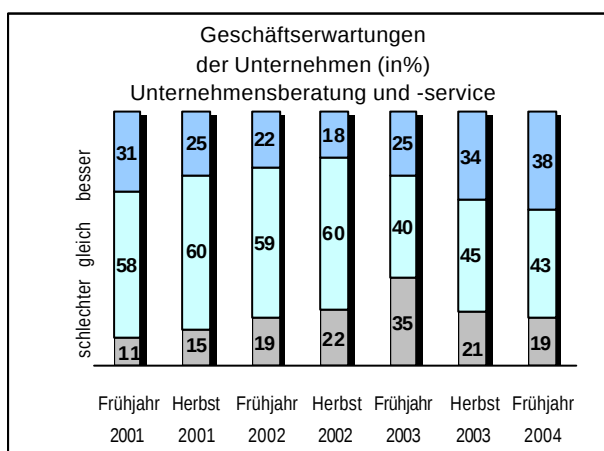
Anstehende Fusionen von Sicherheitsunternehmen im Ausland dämpfen die Erwartungen der deutschen Unternehmen für die Zukunft. Man rechnet mit einer Verschärfung des Wettbewerbes und entsprechendem Preisdruck.



Trotz des allgemein gestiegenen Sicherheitsbedürfnisses entwickeln sich die Beschäftigungspläne der Sicherheitswirtschaft nur leicht positiv. Der Saldo hat sich leicht verbessert und ist ausgeglichen. Jedes vierte Unternehmen plant, Personal einzustellen, ebenso viele Sicherheitsdienstleister werden jedoch auch ihr Personal reduzieren.

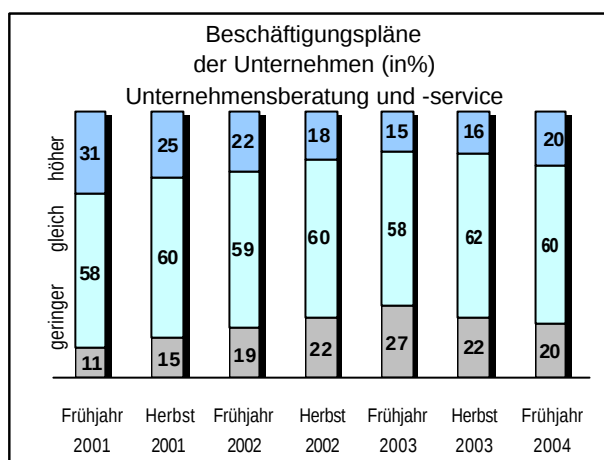
Unternehmensberatung und -services: Stimmung und Zuversicht steigt

Geschäftslage und Erwartungen entwickeln sich bei den Beratungsunternehmen positiv. 26 Prozent der Wirtschafts- und Unternehmensberater sind guter Stimmung, 52 Prozent berichten von einer befriedigenden Lage.



38 Prozent der Unternehmen rechnen in diesem Jahr mit besseren Geschäften, leicht rückläufig ist mit 19 Prozent der Anteil der Unternehmen mit pessimistischen Erwartungen. Die Branche rechnet mit mehr Aufträgen aus dem weiterhin andauernden Restrukturierungsprozess vieler Kundenbetriebe sowie dem ungebrochenen Trend zum Outsourcing.

Verbessert haben sich hingegen die Beschäftigungspläne. Nach zwei Jahren durchweg negativer Salden ist dieser nun ausgeglichen. 60 Prozent der Unternehmen planen, ihr gegenwärtiges Personal zu halten, jedes fünfte Unternehmen will Personal einstellen.



Fragen zur DIHK-Konjunkturumfrage zu Jahresbeginn 2004

Fragebogen

I. Wirtschaftslage

1. Wie beurteilen die Unternehmen ihre gegenwärtige Geschäftslage? Welches sind die Hauptgründe?

II. Erwartungen

Mit welcher Geschäftsentwicklung rechnen die Unternehmen für das Jahr 2004 im Vergleich zu 2003? Welches sind die Hauptgründe? Welche Veränderungen gibt es gegenüber Ihrer Stellungnahme vom Herbst 2003? Worin sehen die Unternehmen besondere Risiken und Chancen für ihre Geschäftsentwicklung im Jahr 2004?

III. Export

Mit welcher Entwicklung der Exporte rechnen die Unternehmen für das Jahr 2004 im Vergleich zu 2003? Welches sind die Hauptgründe? Welche Veränderungen gibt es gegenüber Ihrer Stellungnahme vom Herbst 2003?

IV. Investitionen

Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland im Jahr 2004 gegenüber 2003 voraussichtlich entwickeln? welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber Ihrer Stellungnahme vom Herbst 2003?

V. Beschäftigung

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl in den Unternehmen im Jahr 2004 gegenüber 2003 voraussichtlich entwickeln? Welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber Ihrer Stellungnahme vom Herbst 2003?